



# Hyperaktiv ADHD oder entspannt?

Vier Isländer, die kaum unter dem Syndrom leiden, das ihnen als Bandname dient. Denn als unausgeglichene Zappelphilippe gehen sie nicht durch, wenn, dann sind sie schon eher Traumsusen. Ist die Musik des Saxofonisten Óskar Guðjónsson und seiner drei Kollegen doch voll von unvorhergesehenen überraschenden Wendungen.

Von Olaf Maikopf

Island hat viel urzeitliche Landschaft zu bieten, aber lediglich 300 000 Einwohner, die seit jeher eine Vorliebe für ungewöhnliche Musik pflegen – man denke nur an Björk oder Sigur Ros. Neueste Attraktion der Insel im Nordmeer ist das Quartett ADHD. Und dieser Name passt, transportiert die Band in ihrer wandelvollen Musik doch eher viel als zu wenig. „Ja, man könnte sagen, dass wir alle dieses Syndrom haben, was wir durch die

Musik perfektionieren, da man gleichzeitig hören kann, was jeder Einzelne spielt“, erklärt der Saxofonist und Bandleader Óskar Guðjónsson mit leichtem Lächeln.

Dabei entstand so viel Material, dass sie ihr zweites Album gleich zur Doppel-CD „#3 #4“ ausdehnten. „Warum auch nicht? Die Idee kam uns, als wir in der friedlichen Idylle Islands unterwegs waren, um Aufnahmen in der Land-

schaft zu machen. Als wir später alles noch mal durchhörten, hatten wir so viel Material, welches so unterschiedlich war, also machten wir daraus ADHD3 und ADHD4.“ Die bieten ein breites Spektrum an Atmosphären, verbinden melodische dunkle Melancholie mit wilder Expressivität und hypnotisch wiederkehrende Motive. Da schleppt der Schlagzeuger mit dem Bassisten einen schweren Rhythmus über die vereisten nordischen Flächen,



## AKTUELLE CD

ADHD – ADHD3 / ADHD4  
(Contemplate/ Edelkultur)

zu dem sich bald verschlafene Mollharmonien von Gitarre und Saxofon gesellen.

Doch dabei bleibt es nicht. Irgendwann wechselt die Stimmung nach Dur, wird aus Dark Jazz so etwas wie psychedelischer Indierock. Aber stets sehr reduziert gespielt, was Gudjónsson dann auch als sein Lebensmotto beschreibt: „Alles in einer Note auszudrücken, ist ein Segen, weniger ist immer mehr. Die Menschheit muss lernen, wenn sie überleben will, sparsamer mit den Ressourcen umzugehen, warum nicht auch in der Musik?“

Trotz ihrer Reduktion und Langsamkeit, in der sie manchmal an die deutsche Band Bohren & Der Club of Gore erinnern, ist der Strom ihrer Musik unaufhörlich, ADHD bieten darin auch Raum für energisch improvisierte Abschnitte. „Unsere Musik ist unser Fluss des Lebens, eine Konversation mit anderen Wesen, ohne Worte, wo es kein Richtig oder Falsch gibt. Alles kann passieren, wenn man die Menschen, mit denen man spielt, liebt und ihnen vertraut.“ Also sind die Bandkollegen auch ganz enge Freunde. „Die sind auf unserer abgeschiedenen Insel, neben der Familie, absolut elementar. Ein Rückzugsort, ein magisches Schloss mit magischen Persönlichkeiten“, sagt Gudjónsson nachdrücklich und ergänzt: „Aber natürlich helfen auch

heiße Bäder über den Winter. Man darf nicht vergessen, wir wurden hier geboren, wir kennen es ja nicht anders. Es ist ein einzigartiges Gefühl, die Sonne voll und ganz zu genießen, sobald sie im Mai endlich alles wieder aufwärmt. Es ist ein wenig, wie aus dem Winterschlaf zu erwachen. Aber Musik ist für uns die stärkste Droge von allen; in der Musik zu schwelgen mit Freunden, die man respektiert und liebt, ist einfach ein sehr starkes Gefühl.“

Und dieses warme Gefühl in Musik zu verwandeln, gelingt den vier von ADHD auf erhabene Weise. Ihr Trip ist mitreißend, spannend und manchmal vielleicht auch merkwürdig. Das Saxofon röchelt heiser zur meditativen Langsamkeit des Pianos, mit Noten wird hier nicht geprotzt. Jeder Klang ist wohl durchdacht und bewusst gesetzt, will Atmosphären und Bilder erzeugen. Selbst einfache Melodien sind voller Schönheit und animieren den Hörer dazu, tief in die mit meist vielschichtig pastellen Klangfarben gemalten Soundlandschaften einzutauchen. „Welche wir mit Improvisation und Versuchen verbinden, bis es so läuft, wie wir es möchten. Wir trauen einander zu, aus allem ein Funkeln zu machen, egal was kommt.“

Schöne melodische Musik, die einen auf eine Reise an weit entfernte Orte führt. ■

Anzeige

NEUKLANG



LOST & FOUND (NCD4056)

Tian et al

[www.christian-korthals.de](http://www.christian-korthals.de)



- 05.04. - Dortmund, domicil
- 19.04. - Ludwigsburg, Jazzclub
- 26.05. - Kleve-Materborn, Autowaschstraße Q-wash, Klever Jazzfreunde
- 30.06. - Burgthann, Burgthanner Burg, Jazz-Burgfest
- 12.07. - Altenburg, Jazzclub
- 13.07. - Schulzendorf, Jazzsommer
- 07.09. - Syke bei Bremen

„Ein Album, das mit seinen facettenreichen Klängen und seinem originellen Bandsound auf Anhieb zu begeistern weiß.“ **Jazz thing**

„Christian Korthals ist ein überaus fantasievoller und versierter Saxophonist und Komponist, der sich in vielen jazzmusikalischen Idiomen überzeugend zu bewegen versteht.“ **Jazz Podium**

„Insgesamt eine abwechslungsreiche Sammlung auf hohem musikalischen Niveau mit schönen Melodiebögen und überraschenden Einfällen.“ **SONIC**

„(...) Flamenco, Tango, Salsa, Bossa Nova, arabische Klangwelten, Balkantänze (...) ein musikalisches Menü mit all diesen Ingredienzien. Manche Entwicklungen überraschen, andere wirken rundum schlüssig. Auf alle Fälle sind die neun Stücke weit von den sonst üblichen Weltmusik-Vermischungen entfernt.“ **stereoplay - KLANGTIPP**

